

Abonnement

Der Halle vierteljährlich 2 Rth., durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf., zweimonatlich 1 Rth. 17 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. A. Voß in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Votz für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate

Werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 18 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 189.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. August

1883.

Requisat in pace!

Entlich! Nach langem Leiden und beständig zunehmender Entkräftung, welche ich schon längst zu einem ohnmächtigen Schatten ihrer selbst gemacht hatte, ist die Oberprüfungs-Vorordnung vom 18. Decbr. 1882 aus der wirklichen Dingen ausgefallen. Wenn es bei gelegentlichen Maßregeln genügt, wenn sie aus einem guten Willen hervorgegangen, so würde die morgiger Sonntagserordnung alles Lob verdienen. Denn daß sie erlassen ist, um den Kaufleuten und ihrem Personal für den größten Theil des Sonntags die für Leib und Seele notwendige Ruhe und Erholung zu sichern, das wird kaum jemand bezweifeln. Aber der gute Wille reicht eben nicht aus, um ein Ding gut zu machen: es muß seinem Zweck auch wirklich entsprechen. Das war nun aber, wie wir gleich im Anfang nachgewiesen haben, bei dieser Verordnung in keiner Weise der Fall. Wir haben ihr vorgeworfen, daß sie unbedingterweise die Sonntagseruhe unter dem Namen — unter dem Vorwande, würden wir sagen, wenn das Wort nicht etwas verletzendes hätte — also unter dem Namen der Sonntagserheiligung einzuführen versuche. Wir haben ihr ferner vorgeworfen, daß sie die erzwungene Schließung der Läden auch auf diejenigen, in denen Lebensmittel feilgehalten werden, ausdehne und so unter Umständen einen keinen Nothstand hervorzurufen geeignet war. Und endlich haben wir es getadelt, daß eine solche Materie, deren Bedeutung über das Gebiet der Polizeiverordnungen weit hinausgeht, überhaupt provinziell geregelt werden sollte.

Selten hat sich ein Mißgriff so gerächt, wie in diesem Falle, und zwar selber an der Sache gerächt, welche gefördert werden sollte. Die Sonntagseruhe ist durch die Verfügung und die auf ihre Durchführung gerichteten Maßregeln nicht nur in unserer Provinz, sondern im ganzen preussischen Staate in einer Weise unpopulär, so vielfach verhaßt gemacht worden, welche tief zu beklagen ist. Dieser konnte man der späteren Reichsgesetzgebung gar nicht den Weg verzeichnen, als man es mit dieser provinziellen Polizeiverordnung gethan hat.

Wir sagen der Reichsgesetzgebung, denn wir sind auch heute noch der Ansicht, daß das Reich ebensowohl befügt, als im Stande ist, einen solchen generellen Bestimmungen zur Sicherung der Sonntagseruhe zu geben, innerhalb dessen dann Staats- und Provinzialbehörden ihre Spezialanordnungen treffen mögen. Eine bloß preussische Regelung der Sache würde offenbar für unsere Provinz und auch für Theile anderer Provinzen schädlich oder diesfalls Nachtheile mit sich führen, wie die provinzielle feilhaltenen hat. Auch gehört, wie wir gleichfalls schon geltend gemacht haben, die gesetzliche Bürgschaft der Feiertagsruhe gar nicht, und wesentlich in den Kreis der Gesetzgebung, welche sich mit dem Schutze der vorzugsweise als arbeitend bezeichneten Bevölkerung beschäftigt.

Wäre nun der preussische Verein für Sonntagseruhe, welcher den Mißgriff den er durch sein Eintreten für die Verordnung begangen hat, inzwischen sicherlich erkannt hat, sein entscheidendes Streben dahin richten, die Faktoren der Reichsgesetzgebung für diesen hochwichtigen Gegenstand zu interessieren. Seine Polizeiverordnung aber möge in Frieden ruhen, ohne Hoffnung auf eine Aufhebung!

Politische Uebersicht.

In spanischer Regierungskreise scheint man den letzten Aufstandversuchen mit einem großen Optimismus

gegenüber zu stehen. Der König will die geplante Reise in's Ausland nun doch noch ausführen, und heute meldet der Telegraph latonsch: „Die Ruhe ist überall in Spanien wieder hergestellt.“ Mehr Vertrauen in die Dauer der wiederhergestellten Ruhe wird eingestiftet werden, wenn aus Spanien etwas ausführlichere Nachrichten die Grenze passiren dürften. Der „Times“ wird über die jüngsten Vorgänge aus Madrid geschrieben:

„Die Geschichte kennt keinen unangenehmeren und gefährlicheren Verlaufs einer Revolution — wenn nicht die furchtbare Bewegung, welche dem Reichthum Spaniens eine so tiefe Wunde verleiht, mit diesem Namen bezeichnet werden darf. Gewöhnlich revolutionären Soldaten um zu kämpfen, oder, wenn sie im Besitz bestimmter Plätze sind, um sie zu verteidigen. Die Soldatenanstalten in Madrid, Santo Domingo und San de Argel scheinen aber angestrichelt worden zu sein, um den Truppen die Möglichkeit zum Davonlaufen zu bieten. Aus zwei Zeitungen flohen die Insurgenten geradezu Weges nach dem nächstgelegenen Punkte der Grenze; und die Kavallerie, um die Dummheit voll zu machen, schickte sich in das Gebirge, wo mit den Bienen nichts anzufangen ist. Die Civilisten wollten unbedingt nichts mit dem militärischen Stande zu schaffen haben und alle Nachrichten, daß sie sich der Bewegung angeschlossen, sind unbedingt erlogen. Die 30 Civilisten, welche den Badajozer Truppen nach Bortugal folgten, waren Anverwandte der aufständischen Soldaten — fast durchweg junge Rekruten aus Badajoz. Trotz der Gerüchte über neue Luftstöße zeigt sich in Madrid nur eine sehr geringe Aufregung. Der Civilgouverneur hat einen Befehl erlassen, worin den Zeitungen die Veröffentlichung anderer, als der offiziellen Berichte des Ministeriums des Innern, untersagt, und den Journalisten die Verwahrung ertheilt wird, sich aller Bemerkungen über die laufenden Ereignisse zu enthalten. Derselbe zweifelhafte Politik zeigt sich in Bezug auf die das Ausland bestimmten Telegramme beobachtet, welche der strengsten Censur unterworfen werden. Marichal Serrano hat dem Kriegsminister seine Dienste zur Verfügung gestellt.“

Die letzten Nachrichten über den Zustand des Grafen Chamboord lassen das baldige Ableben desselben erwarten. Seit Dienstag früh ist der Kranke bereits bewußlos und ringt mit dem Tode. Viele legitimierte Cavaliere, auch der Graf von Paris, signalisirten ihre Absicht nach Froßdorf.

Die belgische Repräsentantenkammer nahm am Dienstag die Wahlreformvorlage in sich mit 62 gegen 41 Stimmen an. Zwei Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Der „Polit. Korresp.“ welcher wir die Verantwortlichkeit für ihre Mittelteilung überlassen, wird aus London gemeldet, es gelte in dortigen politischen Kreisen nimmere als zweifellos, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Egypten in einigen Monaten — vielleicht schon im November — erfolgen wird. Die englische Regierung, welche sich, sobald die Reorganisation Egyptens vollendet ist, beziehen würde, das Land zu evacuiren, erhalte über die Fortschritte des Reorganisationswerkes die bestmöglichen Nachrichten.

Wie petersburger Blätter melden, wird die Kommission für Regelung der Judenfrage ihre Thätigkeit in der zweiten Hälfte des Septbr. beginnen, als Mitglieder der Kommission werden u. a. auch die Senatoren Morwino, Poloznow und Rawalenski genannt, welche mit der Revision in den innern und in den südwestlichen Gouvernements betraut waren.

Ueber die Lage der Dinge in Konstantinopel geht dem „Standard“ aus Hanoi unterm 5. d. die folgende Meldung zu: „Die schwarze Flagge dringt beständig weiter

vorwärts, und ihre Vorposten sind jetzt von der Citadelle aus sichtbar. In Nam Dinh hat der Gegner gleichfalls die Feindseligkeiten wieder aufgenommen, und zwischen der kleinen französischen Besatzung und der schwarzen Flagge werden täglich Schiffe gemeldet. Verhärten werden darin von Hanoi aus Hilfe abgeschandt, und man hofft, daß der Kommandant mit Hilfe derselben im Stande sein werde, seine Angreifer entsprechend abzuweilen. Die sechs Fluss-Kanonenboote, welche hier der Unter liegen, werden mit Eisenplatten beschlagen, um die Kessel zu sichern. Alles weist darauf hin, daß man einen harten Kampf erwartet, und daß französischen Offiziere scheinen sich der Schwierigkeiten des selbigen vollkommen bewußt zu sein. Die Regierung in Tonkin hat beschlossen, demnächst einen Special-Vorstädter an Bord eines chinesischen Kriegsschiffes nach Quoy zu entsenden, um namens des chinesischen Kaisers die Aneignung des Königs von Anam vorzunehmen. Die französische Regierung wird den Vorschlag dieser Formalität ohne alle Einmischung gesehen lassen und wird dem Admiral Meyer diebezügliche Befehle erteilen zu-gesenden.

Aus Durban wird unterm 12. d. gemeldet: Dasulanzij (ein Bruder Ketschawos) bestätigt die Nachricht, daß der König am Leben sei. Ketschawos sandte vom Weissen Umlouf-Schiffe aus einen Boten an ihn ab. Der König, der sich nur einige Meilen weit von Wahlabatini befindet, hat sein Land nicht verlassen, und hat keine Absicht nach Natal zu kommen. Mehrere der Stammälteste, die man für todt erachtet, befinden sich bei ihm und haben zwischen Yaman und Ulabosi ein Zucht (bestimmtes Lager) aufgeschlagen, welches viel stärker ist als das bei Ulundi zerstörte. Ein Angriff auf Ulubien, der nach Hause zurückgeführt ist, wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

In Newyork sind Berichte aus Kuba eingetroffen, welche ergäben, daß das Banditentum in einigen der abgelegeneren Districte jener Insel sich neuerdings wieder sehr bemerkbar mache. Das havana'sche Journal „Boz de Cuba“ verlangt von der Intergierung aus diesem Anlaß die Entsendung einiger kriegsener Corps, um den Wäudern den Garanz zu machen. Auf amerikanischem Boden sieht man die Dinge erschrecken, läßt die Wäudern zum Range von Infanteristen ernannt und die in Philadelphia und anderen Orten hantierenden kriegsener Kubaner organisiert bereits Hilfscomitös zu Gunsten der kämpfenden „Brüder“.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Aug. Se. Maj. der Kaiser nahm heute vor-mittag auf Babelsberg die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing mehrere Offiziere zur Abhaltung persönlicher Mittheilungen, und die im Generalintendanten b. Weidh. Wittig's Platten der Herzogin und der Herzogin von Albing dem Kaiser einen Besuch ab. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazier-fahrt. Heute wurde am königl. Fotel der Geburtstag des Prinz-Genrich, geboren 1862, welcher sich gegenwärtig an Bord der Glatte-Brigade „Alga“ befindet, gefeiert. Der Kaiser wurde, wie die „Berst.“ s. meldet, am Abend seiner Ankunft in Babels-berg von einem kleinen Unfall betroffen. Der Hof-Archivar, ein schon sehr betagter Mann, hatte verkannt, den beim Eintritte-thor nach Gliencke das übliche Beethoven'sche zu geben, insolge- dessen das Thor vergeschlossen blieb. Er bemerkte dies nicht und fuhr mit den letzten Pferden gegen die massiven eiserne Thüre, so daß die Wagenkutsche sofort zerquetscht wurde. Der Kaiser blieb ruhig im Wagen sitzen, welcher, nachdem die Thüre nicht vollständig zusammengebrochen war, im langsamsten Tempo bis zum Schloß fuhr. Der Kutscher ist sofort pensionirt worden. Es soll

ich glaube, es wird mich freuen, dieses Haus kennen gelernt zu haben. Ein sehr gemüthliches Speisezimmer!“

„Ja, und alles, was Sie hier bekommen, ist vorzüglich und preiswürdig, nicht der alte Herr. „Klelle Preise und auf-merksame Bedienung, wacker Herr. Sie werden sich davon überzeugen.“

„Wir sind stolz auf den guten Ruf unseres Hauses“, sagte der Oberkellner, der inzwischen zurückgekehrt war und eben den Prosop aus der Weinflasche zog. „Wir führen nur reine Weine und unsere Küche ist berühmte.“

Sonnenberg setzte das Glas an die Lippen und prüfte den Wein mit der Miene eines Kenners, während der Oberkellner das kurzgeschorene Haupt auf die Schulter neigte und ihm mit triumphirenden Köcheln zusah.

„In der That, diesen Wein braucht man nicht zu loben, denn er löst sich von selbst“, erwiderte er. „Ich werde nun wohl öfter herkommen. Man kann sehr lange in einer so großen Stadt weilen, ehe man die guten Hüner entdeckt.“

Wachte er sich zu dem alten Herrn, der durch ein kopfloses eine Zustimmung zu erkennen gab.

„Ich diesen Worten erhob er sich, um die Anwesenheit der Wände einer oberflächlichen Beichtigung zu unterziehen.“

Unter Glas und Rahmen hingend dort Abbildungen großer Hotels, die sich den „gehrten Reisenden“ auf's beste empfahlen, Anhängungen von Waaren, Büchlein und Cigarren-Handlungen, einige alte Oelgemälde, auf denen man die Herren kaum noch unterscheiden konnte, die Hüften des Herrschers und des Kron-folgers, ein abnormes Hirschgeweih und ein ausgeflogener Adler, eine gedruckte Bitte an die „gehrten Gäste“, alle Verhöhnungen dem Wirth zur Aufbahrung zu übergeben, da er nur in diesem Fall für deren Sicherheit in seinem Hause garantiren könne, einige Fahrpläne, deren Unkenntnis von fleißiger Bemühung zeigte — kurz etwas von allem, was ein solches Speisezimmer gemüthlich machen konnte.

In der Nähe der Thür, so daß er sehen, der hinausgehen wollte, aufstellen mußte, war ein ziemlich großer Zettel befestigt, vor dem nun auch Sonnenberg stehen blieb.

„Übermann, der über eine Mrs. Mary Brighton aus London irgend welche Auskunft zu geben vermag, wird gegen das dem Wirth mitzutheilen!“ las er mit halbblauer Stimme.

[61]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

„Ich werde mich hüten!“ sagte er, auf die StraÙe hinaus-tretend. „Was geht mir denn die ganze Geschichte an! Hab' keine Lust, für andere Leute die Kasinien aus dem Feuer zu holen und mir die Finger dabei zu verbrennen.“

Er schüttelte sehr energisch das Haupt und wanderte mit raschen Schritten durch die nur wenig belebten Straßen weiter, bis er endlich den Gäßchen „Zum schwarzen Adler“ erreichte, in den er hineinging.

Der Portier dieses Hauses war mit ihm befreundet, Clemens Wille sagte die zuverlässigste Pöfnung, durch diese Freundschaft die Stelle des Hauswächters zu erhalten, zumal er gehört haben wollte, daß der gegenwärtige Hauswächter des „Schwarzen Adlers“ diesen Posten zu quittiren gedächte, um mit seinen Erparnissen einen Wittwenbandel zu erwinnen.

„Sey!“ nickte sein Freund. „Ich weiß heute noch nicht, ob sein Geld rund oder edig ist.“

„Schn, ich werde mich das merken. Ich will es ihm schon begreiflich machen, daß es sein eigener Vorthell ist, mich nicht zu verzeihen.“

„Um! Willst dich nähme er selbst ein Trintgeld an, wenn es ihm in nobler Weise angeboten würde.“

„N, steht es so mit ihm?“

„Ich bin davon überzeugt.“

„Na, die Sorte kennen wir auch“, sagte der Portier mit einem höhnlichen Lächeln. „Aber hier ist kein Terrain für ihn; im „Schwarzen Adler“ nißt er sich nicht ein. Es ist nur gut, daß ich es weiß; wir wollen sehen, was nachher geschieht, wenn er fortgeht.“

Herr Sonnenberg hatte keine Ahnung davon, wie in der Portier-Loge über ihn gesprochen und gurtelt wurde. Er war in das Speisezimmer eingetreten, in dem er nur einen Gast fand, denselben kleinen alten Herrn mit dem freundlichen Gesicht, der damals zugegen gewesen war, als Oera und Fränzchen sich nach der grünen Dama erkundigt hatten.

Er saß am oberen Ende der weiß gedeckten Tafel vor seinem Schoppen Wein und plauderte mit dem behäbigen Oberkellner, der mit den Händen auf dem Rücken neben ihm am Ofen stand.

Der Blick Sonnenbergs schweifte rasch mit prüfendem Aus-druck durch das nicht allzu geräumige, trauliche Zimmer.

„Kann ich noch eine warme Speise haben?“ fragte er, während er Hut und Sted ablegte und sich ansah, den Paletot auszuziehen. „Ich komme aus dem Theater. . . es ist freilich schon etwas spät, aber —“

„Sie können noch ein sehr gutes Bestial mit Spiegeleier und gebratenen Kartoffeln haben“, unterbrach der Oberkellner ihn, in dem er gefächelt mit seiner Serviette die Brodkrümen von der Tafel wischte.

„Schn, ich acceptire das. Dringen Sie mir auch eine halbe Flasche Bordeaux.“

„Medoc oder St. Julien, mein Herr?“

„St. Julien, wenn ich bitten darf.“

Der Oberkellner eilte hinaus.

Sonnenberg ließ sich an der Tafel nieder und bestellte die dunklen, bligenden Augen auf das glatt rostete, freundlich lächelnde Gesicht des alten Herrn.

„Sie logiren wohl in diesem Hause?“ fragte er.

„Das nicht“, lautete die bereitwillig gegebene Antwort, „ich bin hier Stammgast. Erinnere mich aber nicht, schon das Vergnügen gehabt zu haben, Sie hier zu sehen.“

„In der That, ich bin heute zum erstenmal hier“, sagte Sonnenberg gleichgültig. „Mein Weib führt mich vorbei und

Magdeburg.
Wesche's Hotel
 (früher Koch)
 dicht am Centralbahnhof — Hotel I. Rangos.

Ausverkauf.
 Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts eröffne ich einen
Ausverkauf
 meiner sämtlichen
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren
 zum und unter Selbstkostenpreis.
Gr. Steinstr. 13. Ferd. Sommer.

Locomobilen
 mit Dampfreschmaschinen
 in verschiedenen Größen,
Dreschmaschinen mit Göpel,
 neuester Construction, außerordentlich leicht gehend,
Häckselmaschinen,
Drillmaschinen,
Schrotmühlen, Pumpen
 sowie sämtliche in der Landwirtschaft vorkommende Maschinen
 liefern billigst in jeder Ausführung und jeder Art übernehmend unter Zusiche-
Repaturen raschster Bedienung
Bergmann & Schlee,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei,
 Halle a/S., Merseburgerstraße.

Fahnen, Flaggen, Banner
 für Behörden, sowie für Vereine jeder Art liefert
Fahnen-Manufaktur
Franz Reinecke, Hannover.
 Preis-Contant und Kosten-Nachträge gratis und franco.
Für die Herren Tischlermeister
 in und außer der Stadt halte ich größeres Lager in **Formen**, sowie in
 allen feineren **Stechereien** im Thüringer Elgütergraben (Wahnhof).
Hermann Grapb.

Steinkohlen, Staben-Coak, Grude-Coak
 und böhm. Braunkohlen (Sa-
lonkohlen), zur vorzüglichsten Staben- und Küchenfeuerung empfohlen in
 bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Losen, Fuhrn oder klei-
 neren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Zum Anstrich der Fußböden
 ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mitbin das Billigste der
 seit 25 Jahren bekannte und so sehr beliebte **Kautschuk-Oellack**
 aus der Fabrik von **C. F. Dehnicke, Berlin-Vankow**, Preis pro
 Pfund **1.25** incl. Fracht und Gebrauchsanweisung. In Halle a/S.
 zu haben bei **Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.**

Brenn. Original-Loose kauft
 zur 1. Klasse 169. Lotterie mit Advance und bietet um Offerten
Carl Hahn in Berlin S., Alexandrinenstraße 93.

Fürstenthal.
 Donnerstag den 16. August Abends 1/8 Uhr
Grosses Frei-Concert
 von der Capelle des Herrn **Liebing.**
Sente Mittwoch **Abendliedertafel.**

Bad Neu-Itzehoje bei Halle a/S.
 Für Aron, Krankheiter, namentlich Brustleiden, trocknen Husten,
 Brustkatarrh, Asthma bin ich jeden Sonnabend von 3/4-4 1/2 Uhr im
 Colloidiu „zum gold. Herz“ zu sprechen. Die zu gebrauchenden Mittel sind nur
 in meinem Besitz.
Dr. Steinbrück.

Mittwoch den 15. d. M.
 erhalte ich wieder einen
 großen Transport hochze-
 ganter **Sannoverscher und**
Westenburger
Reit- und Wagenpferde.
Emil Winkel, Weizenfels.

S. Grossmann & Sohn,
 Pferde-Handlung,
 Halle a/S., Löffelplan 4.
 Von Montag den 20. d. M.
 an sieht wieder ein frischer
 Transport der vorzüglichsten
Belgischen Arbeitspferde
 in leichter und schwerer Schlage unter streng reeller und consan-
 ter Bedienung bei uns zum Verkauf.

Bekanntmachung.
 Die bei Abruch der Schuppen und Ver-
 einvorständen von **Vöbejin u. Um-**
 gegend zur gel. Nachricht, das das
 von meinem Großvater, dem Wirt-
 thigen **Friedr. Reichel** bis
 recht geführte **Mühle** bis auf
 Seiner fortgesetzt. Offerten wollen
 man richten an **E. Reichel-Vöbejin**,
 Bründel.

Einen alten Blasebalg
 verkauft billig
Spiegelstraße 8.

Zur Kartoffelernte.
Säcke, nur einmal ge-
 und hart, offene pro Stück mit 25 A.
 Probecollis à 25 Stück, verleihe unter
 Nachnahme.
Max Mendershausen,
Cöthen 21.

Getr. Kleidungsstücke, Möbel, Betten,
 Schuhwerk u. s. w. wird gekauft und
 gut bezahlt bei
M. Berbig, H. Ulrichstr. 8.
Ein gebr. Geldschrank,
 gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
 Näheres bei **J. Barts & Co.**
 Eine neue Bettstelle mit Federmatr.
 bill. zu verk. **Leipzigstr. 16. Sinterhaus**

Kräutiger und billiger
 als **Milchkeife** ist
Timpe's Leguminose, 1/2 Pf. 50
 f. die beste Kraftnahrung f.
Schwabe.
Wiel billiger als
 entölt **Cacao, aber nahrh. ist**
Timpe's Legumin - Cacao,
 1/2 Pf. 80 a, bei:
V. Walsgott, gr. Ulrichstr. 29,
 u. **A. Ludwig, Engelapothek.**

Schellack,
 ff. orange, à Pfd. 200 und 120 A., bei
 größeren Quantitäten noch billiger,
 empfiehlt
Julius Herbst.
Ein dunkelbraun
und Sannoversches
Wagners, 6 J.
alt, sehr preis-
zum Verkauf Waagebergstr. 41.
 Eine dunkelbraune offener, Stufe,
 9 Jahre alt, ist preiswerth zu verkaufen.
 Näheres bei **W. Bitterfeld.**

Trunkluft
 der Glühstörer unzähliger Familien
 ist heilbar. **Ihre Arznei hat**
 wirklich **Wunder gewirkt, lange**
 hatte ich mir schon vorgenommen,
 Ihnen in Namen der jetzt glück-
 lichen Familie zu danken u. i. w.
 schreibt Frau B. i. B. vor Kurzem.
 Wenn an Erlangung dieses ganz vor-
 züglichen Mittels zur Beseitigung der
 Trunkluft liegt, werde ich vertrauens-
 voll an **Reinhold Kesteliff, Fabrik-**
 ant in Dresden 10 (Sadlen).

Das Sannoversche Söbhenfr.
 Nr. 11, vis à vis dem Gymnasium, ist
 zu solidem Preise zu verkaufen. Näh.
Wühlweg 10. part.

Ein Bauerhof in Medien-
 burg, bester Weizenboden, in der Nähe der
 Zuderkabrik **Schirrow** gelegen, soll
 wegen Krankheit des Besitzers unter
 günstigen Bedingungen mit holler
 Ernte und scheid. Inventar sofort
 verkauft werden. Auskunft gegen
 Retourmarke ertheilt
W. Widdi in Göttrou.
 Ein nachweislich guter Stadt- oder
Bauhof wird von streb. Leuten
 zu kaufen oder zu pachten gesucht.
 Offerten sind unter **M. P. 555** an den
 Anzeigebank, Leipzig, zu richten.

Meine Wohnung ist nicht mehr
Markt 15 im Hause des Herrn **Al-**
bin Staman, London
großer Berlin 11
 im Hause des Herrn **Dr. Thammhyn.**
 Der Unterricht in feinen weiblichen
 Handarbeiten, Nähen und Ma-
 schinennähen geht unverändert fort,
 und lebe neuen Anmeldungen gern
 entgegen. **Clementine Grosser.**

31 Mart gable für jedes 1/2
 Lotterie durch Hof-Maler.
Kroch, Breslau, Roßmarkt 13.

Klagen,
 deren Entgegungen sowie alle schrift-
 lichen Arbeiten werden gefertigt, sowie
 Rath in allen gerichtlichen Angelegen-
 heiten ertheilt
Franz Schulte, freih. Rechtsanw.-
Büreau-Vorsteher, Rammstr. 2.
 Vol. p. 1. October **10,500 Thaler**
 zu verleihe bis den 15. November
5000 Thlr. auf erste gute Hypothek
 gesucht.
 Aufnahmen von **Geneverversicherungen**
 unter conlanten Bedingungen.

Schirme!!!
 werden sofort gut und billig reparirt
 sowie übergeben.
J. Kitzel, Leipzigstr. 12.

Zur Beachtung!
 Für getragene Winterüberzieher,
 alte Mäntel, Pelze, Mäde, Hosen,
 gebr. Stiefeln sowie jede Art Klei-
 dungsstücke zahlt die höchsten Preise
 und kauft fortwährend.
C. Buchholz,
 Markt 26, im vohen Thurm, 1 Treppe

Meine in den weitesten Kreisen
 bekannten
Vanille-Zwiebade
 empfehle täglich 2 mal frisch zum
 Verbandspreise.
Carl Koch,
 früher Hartmann, Herrenstraße 1.

Röstzwiebade
 und alle Sorten **Kuchentwaren** von
 unübertrefflichem Geschmack, empfiehlt
Carl Koch,
 früher Hartmann, Herrenstraße 1.

Reines
Roggenbrod
 groß u. wohlkneudend, empfiehlt
Carl Koch, früher Hartmann,
 Herrenstraße 1.

Frische süße Sahnen-
Zafelbutter
 verleihe u. Garantie der Echtheit 8 A.
 n. für 9 A. franco gegen Nachnahme.
Gutsbesitzer, C. Schönewald,
 Bolenzhof 17/Sebenburg w/Elb.

Täglich frische
Tafel-Butter
 verleihe in Post-Fässeln, 8 Pfd. In-
 halt, für 8 A. 80 A. franco gegen Nach-
 nahme.
C. Spade, Gutsbesitzer,
Gr. Leppinen (Ostpreußen).

Provencèröl und
Mohnöl
 in nur feinsten Qualitäten empfiehlt
Familien und Wiederverkäufern
 billigst
M. Walsgott.

Holzfohle
 aus **Nadel- und Laubböden** erzeugt,
 liefert in ganzen **Wagnons** franco
 nach jeder Abhaltung die Holzver-
 tohlungsamtant von.
F. Schlobach & Schmidt,
Kobier (Preussisch-Schlesien).

Kiefern-Grubenhölzer
 nach aufgegebenen Maassen liefern
 sehr billig gegen Cassé oder Accept.
 Aufträgen unter **J. L. 50** an **Haa-**
senstein & Vogler, Magdeburg
 erbeten.

Prima Veindöfmirz
 à Pfd. 40 Pf.,
 sämtliche Farben, trocken und in Del,
 biberer Pinsel für äußerst billigen
 Preisen, sowie sämtliche **Waren-**
und Colonialwaaren und **Spiri-**
tuen billigst bei
Hugo Bindsell, a. d. Moritzkirche 1.

Prima Doctor-Bitter
 billigt bei
Hugo Bindsell, a. d. Moritzkirche 1
Glaserkitt,
 garantiert reine Waare, empfiehlt
 pro 50 Kilo 9 Mk.
C. Augustin, Halle a/S.,
 Kittfabrik.

Ich habe mich hier als **praect. Arzt**
 in **Special-At** und **in Halle** und
am Sankt-Annen-niederlassung
Spechtstr. 8-10 1/2 Uhr Vorm., 2-4 Uhr
Nachm. Halle a/S., Harz 5, II.
Dr. med. A. Fischer.

Neuheit! Neuheit!
Ariston,

die neueste und vollkommenste Erfindung
 in Musikwerken zum Drehen, für Jedermann
 leicht zu spielen, vorzüglich wals-
 tend zu Unterhaltungs- und Tanzmusik
 bei Familienfeiern, ferner sehr geeignet
 für jedes Restaurant und Garten z.
 Das Besondere dieses Instrumentes
 ist, daß es sich Niemand zum Ueberdruß
 hören kann, indem man später wieder
 neue Musik zu schaffen, nur andere
 Notenblätter (welche zu einem ganz ge-
 ringen Preise stets bei uns erhalten sind)
 nachzugeben sind) aufgelegt zu
 werden brauchen.
 Die Construction ist eine sehr dauer-
 hafte und der Ton ein sehr angeneh-
 mer und vollkommener.
 Der Preis des Aristons incl. einer
 Anzahl Notenblätter beträgt **36 A.**

Notenblätter:
 Rauma-Walzer a. d. Betteflüchtend. Auf-
 Walzer a. d. Lustigen Helden. Der schöne
 Ferdinand. Luubellen u. Contre, Wieder
 ic. wieder neu angefallen.

Gustav Uhlig,
 Uhren- und Musikwerfabrik,
 Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

Saison-Artikel!
Eisschränke, neueste Construction, mit
 Abkühlhahn, Schieber-
 fliegen- und Fliegenröhre,
 Eismaschinen u. Eisbüchsen,
 Glas-Eismaschinen,
 mit Sannoverscher,
 Eisene Geräthchaften,
 Haken - Näh-Maschinen,
 Pflanzenstiel in Eisenblech,
 Zimmerfontainen u. Blumen-
 fass u. Aquarium,
 Petroleum-Lampen,
 Bad-Schwämme,
 Douche-Apparate und Closets,
 Badewannen u. Bidets,
 Waichen und Ringmaschinen,
 Mangel-Maschinen,
 sowie alle Specialität-
 säden - Ausstattungen
 für jeden Stand empfiehlt
Richard Schabel,
 Leipzig, Wintergärtenstr. 7.

Maille.
 Heute
Donnerstag gr. Frei-Concert.
G. Lösser.

Berliner Weissbier-Salon.
 Heute **Spezialbier.** **Echt**
Berliner Weissbier.
Ernverrein Arania.
 Mittwoch und Sonn-
 abends, Abends 8-9 Uhr
Tanzübung
 in der Stadt-Tanzhalle
 am Kopsplatz.
 Der Vorstand.

Stenoar. Verein nach Stolze.
 Donnerstag 8 Uhr „Sägerhof“, Rathshs.

50 Mark Belohnung.
 An der Woche vom 29. Aug. bis
 5. Aug. ist in die **Kirche zu Priestere**
 eingehoben, das Crucifix zerbrochen und
 die Altardecke zertrümmert worden.
 Der Patron der Kirche, Herr **Mitter-**
schuldt Dr. **Neubauer** sucht
 obige Belohnung Denjenigen zu, welcher
 den Thäter u. angeigt, daß er gericht-
 lich belangt werden kann.
 Merzb., den 10. August 1883.
Der Amtsvorsteher.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten hiermit die
 traurige Nachricht, das am 9. d. Mts.
 früh 9 Uhr unser lieber Gott, Vater,
 Schwiegervater und Großvater, der **Schul-**
machermeister G. Behold nach langem
 schweren Leiden nach Gottes mer-
 chwürdigem Rathschluß sanft entschlafen
 ist. Um stille Beileid bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Für die liberans bezugte Beerdigung,
 welche in den letzten Kreisen bei dem
 Tode und Begräbnis unseres lieben
 Vaters, Großvaters und Gottes ge-
 nade haben, sagen wir allen Freunden
 unsern herzlichsten Dank.
 Die Familie **Trotzke.**
 Für den Vorkenntheit verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.